download unter www.biologiezentrum.at

vipes unterscheidet sich die Art *Maderi* u. a. durch den viel größeren Körper.

Die oben beschriebene Art wurde von Herrn Leopold Mader in Hainburg (4 Stück) und im Leithagebirge (1 Stück) in Niederösterreich gefunden. Ich habe die Art nach dem Sammler benannt.

Typen (form. macr. Nr. 3910, form. brach. Nr. 3911) im Zool. Museum Helsingfors.

Ichneumonologisches.

(1. Fortsetzung.)

Die Typen der Gravenhorst'schen Gattungen Phytodietus und Ischnocerus (Hym.).

Von K. Pfankuch, Bremen.

Durch Vermittlung der Herren Prof. Dr. Pax und Hedwig wurde es mir ermöglicht, die oben genannten Typen aus der alten Gravenhorst'schen Ichneumonidensammlung von der Museumsleitung zur Prüfung zu erhalten. Allen Herren sei an dieser Stelle der herzlichste Dank gesagt. — Die Gravenhorst'schen Typen der Gattung *Phytodietus* und *Ischnocerus* nebst zweier *Lissonota*-Arten waren leider durchgehends unvollständig und in nicht gutem Zustande, wodurch ihre Klarstellung naturgemäß erschwert wurde. Indes bin ich durch Vergleich mit den Arten meiner Sammlung instand gesetzt worden, eine Deutung aller Typen herbeizuführen. Über den Wert und die Berechtigung der einen oder der anderen hier aufgeführten Art dürften die Ansichten der heutigen Ichneumologen auseinandergehen; ich habe meine eigenen Ansichten in dieser Beziehung nur kurz mitgeteilt, da ich mich auf eine längere Begründung und Erörterung wegen der erwünschten Raumersparnis nicht gut einlassen konnte.

1. Lissonota polyzonias Grav. ♂ — Phytodietus polyzonias Forst. ♂.

Die Type, ein Männchen, ist noch gut erhalten (Ichneum. Europaea Bd. III, S. 68). Nach Schmiedeknechts *Phytodietus*-Tabelle kommt man auf *Ph. segmentator* Grav. Im ersten Augenblick

download unter www.biologiezentrum.at

ist man geneigt, die Identidät mit dieser Gravenhorst'schen Art anzunehmen, indes macht Strobl auf einige Unterschiede aufmerksam, die es geraten erscheinen lassen, *Ph. polyzonias* doch als eigene Art bestehen zu lassen. Ebenso Brischke. Allerdings sind die skulpturellen Unterscheidungsmerkmale nicht erheblich, vielmehr treten die Farbenunterschiede mehr hervor. Ich gebe am besten die Abweichungen in Gestalt der folgenden Tabelle, wobei die Färbung der Fühlergeißel bei *Ph. polyzonias* auffallend ist.

— Länge der Fühler 9 mm, über Körperlänge, die Geißel unterseits (bis auf die Spitze) rotgelb, die Oberseite im Basaldrittel schwarzbraun, das mittlere Drittel ringsum schön rotgelb, das Enddrittel (= die Spitze) rundum schwarz; das 1. Tergit sich verschmälernd und vor den hervortretenden Luftlöchern deutlich eingeschnürt; an der Spitze der gelben Mittelhüften außerhalb ein schwarzer Fleck; Hinterschienen bräunlichrot, an der Spitze ringsum geschwärzt; Hintertarsen schwarz, Basis des ersten Gliedes sowie die Unterseite und Spitze der drei ersten Glieder nebst dem ganzen 4. Glied rot. ***Ph. polyzonias*** Forst. ♂.

— Länge der Fühler höchstens 7 mm, nicht länger als der Körper; Geißel schwärzlich, unterseits bisweilen rotbraun (bei der Type!), die Basalglieder unten oft verschwommen gelblich; das 1. Tergit wenig sich verschmälernd, ohne Einschnürung vor den Luftlöchern; die weißgelben Mittelhüften außerhalb ohne schwarzen Fleck; Hinterschienen schmutzig rotgelb, an der Basis etwas verdunkelt, an der Spitze geschwärzt, besonders außenseits. Hintertarsen schwarz, nur der Matatarsus an der Basis heller. ***Ph. segmentator*** Grav. ♂.

Brischke beschreibt auch das Weibchen zu *Ph. polyzonias;* ob es das richtige ist, vermag ich nicht zu entscheiden (Schrift. Nat. Danzig, 1878, Pimplariae, p. 126). — Gravenhorst und Morley nehmen als Autor Forster an; die von diesem benannte Art findet sich beschrieben in „Forster, Nov. Suppl. Ins. 85, London 1771". Morley zieht allerdings den *Ph. segmentator* Grav. gleichfalls zu dieser Art (Ichneum. Brit. Bd. III, S. 241).

Aus Wolhynien; Länge 7 mm.

2. Lissonota pectoralis Grav. ♂ = Homotropus pallipes Grav. ♂.

Gravenhorst erwähnt drei Männchen, von denen indes nur zwei in der Sammlung vorhanden sind (III, S. 69). Diese Art ist

download unter www.biologiezentrum.at

bislang nicht gedeutet worden; ohne Ansicht der Typen war solches auch nicht möglich. Beide Männchen sind = *Homotropus pallipes* Grav. Diese Art ist in der Färbung und in der Bildung der Spiegelzelle im Vorderflügel veränderlich. Bei dem einen ♂ sind das 3. und das 4. Tergit an der Basis mit mehr oder minder breiter weißlicher Binde, bei dem anderen ♂ ist diese Binde mehr hell rötlichgelb; das eine ♂ zeigt die Hinterhüften oberseits geschwärzt, das andere nicht; die hinteren Schenkelringe sind bei beiden Typen oberseits schwärzlich. Die Spiegelzelle ist bei dem einen Exemplar ganz ausgebildet, wenngleich der Außennerv auch schwach ist; bei dem zweiten zeigt die Spiegelzelle im rechten Vorderflügel einen recht schwachen Außennerven, im linken Flügel fehlt er ganz, so daß die Spiegelzelle offen ist.

Aus Schlesien und Italien; Länge 5 mm.

3. Phytodietus blandus Grav. ♀ = Cryptopimpla quadrilineata Grav. ♀.

Es sind zwei Weibchen vorhanden (II, S. 932). Bei dem einen Weibchen sind die Tergite 1—4, bei dem anderen ist auch noch das 5. Tergit zur Hälfte rot. Der Artname *quadrilineata* Grav. hat, auf das ♂ gegründet, die Priorität, wie ich bereits früher nachgewiesen habe (Zeitschr. Hym. Dipt. 1906, S. 150, Nr. 207).

Aus Schlesien.

4. Phytodietus errabundus Grav. ♀ = Cryptopimpla errabunda Grav. ♀.

Die Art ist hinreichend bekannt. Die Type (II, S. 933) stammt aus Schlesien.

5. Phytodietus microtamius Grav. ♀ = Taschenbergia modesta Grav. ♀.

Beide Weibchen sind vorhanden, aber defekt (II, S. 933). Der Rest genügt indes, die Identität festzustellen. Aus Schlesien.

6. Phytodietus niger Grav. ♀ = Lampronota melancholica Grav. (♂).

Von den beiden aufgeführten Weibchen ist nur eins vorhanden (II, S. 935). Dieses, nicht bezeichnet, ist ohne Zweifel nicht zu den Typen gehörend, es ist = *Lampronota marginator* Schiödte ♀, mit runzelig-punktiertem 2. und 3. Tergit, beide deutlich rot gerandet und das 3. Tergit quer. Da Gravenhorst

download unter www.biologiezentrum.at

bei seinen Beschreibungen in der Farbenangabe immer sehr genau und gewissenhaft ist, so dürfte er die bei dem vorliegenden Exemplare deutlich rötliche Zeichnung der Tergite 2 und 3 sicher erwähnt und die Art nicht *niger* benannt haben. Ich nehme an, daß dieses ♀ später von irgend einer Hand unbesonnenerweise dorthin gesteckt worden ist und daß die fehlenden Typen der *Lampronota melancholica* Grav. ♀ entsprechen, zu der Dalla Torre und Schmiedeknecht die Gravenhorst'sche Art auch stellen.

7. Phytodietus caligatus Grav. ♀ = Lampronota caligata Grav. ♀.

Gravenhorst erwähnt in seiner Beschreibung ein Männchen und mehrere Weibchen (II, S. 936); es findet sich indes nur noch ein Weibchen vor, das obiger Art entspricht. — Roman identifiziert diese Gravenhorst'sche Art mit *Lampronota (Ophion) nunciator* F. Er schreibt darüber in seiner Arbeit über „Die Ichneumonidentypen C. P. Thunbergs*)": In der Sammlung findet sich ein gut erhaltenes Pärchen, das mit der Beschreibung Fabricius' (von *Ophion nunciator*) in der Ent. syst. II, p. 166 völlig übereinstimmt, weshalb ich diese Art für die ursprünglich genannte halte, um so mehr, als sie in Mitteleuropa gar nicht selten ist. Die kurze Diagnose Fabricius' in Syst. Piez., p. 134, sagt „Abdomine compresso", in der oben zitierten Beschreibung heißt es jedoch „abdomine subcompresso", was ja bei der besprochenen Art richtig sein kann. So Roman. Ich habe mich für die Beibehaltung des Gravenhorst'schen Artnamens entschieden, da mir die kurze Beschreibung bei Fabricius zur sicheren Deutung nicht ausreichend erscheint. — Aus Schlesien.

8. Phytodietus corvinus Grav. ♀ = Pyracmon corvinus Grav. ♀.

Wiederum eine Art, die ohne Prüfung der Type (II, S. 937) nicht zu deuten ist. Leider befindet sich diese in einem sehr schlechten Zustande: es sind nur die halbe Kopfhülle mit einem Fühler, der ganze Thorax und das 1. Tergit nebst Bruchstücken vom 2. und 3. Tergit vorhanden, dazu die vier Flügel; die Beine fehlen ganz. Aus den Resten der Type läßt sich ganz gut die Gattung *Pyracmon* erkennen. Das Kopfschild ist vorn abgerundet und fast ohne Glanz; der untere Kieferzahn länger als

*) In: Zoologiska Bidrag fran Uppsala, Bd. 1, 1912, S. 270, Nr. 97.

download unter www.biologiezentrum.at

der obere; die Flügelschüppchen braun, die Radikula (das kleine Grundglied der Fühler unter dem Schafte) hell rötlichgelb. Unter Zuhilfenahme der Gravenhorst'schen Beschreibung und mit Benutzung einer neuen, von meinem entomologischen Freunde Herrn E. Clément aus Innsbruck hergestellten *Pyracmon*-Tabelle steht die Type der Art *Pyr. rufipes* Lange ♀ am nächsten. In folgenden Punkten stimmen beide überein: 1. Kopf und Mittelrücken matt; 2. Kopfschild schwach abgeschieden, vorn gerundet; 3. Flügelschüppchen braun; 4. Mittelsegment deutlich gefeldert, die Seitenleiste deutlich; die Kostula ausgebildet und bis zur Seitenleiste durchlaufend; 5. Hinterleib matt mit deutlicher Skulptur; 6. Hinterhüften schwarz, die Hinterschenkel rot, alle Schenkelringe hell. Sie weichen in folgender Weise ab:

— Kopfschild an seiner Spitze nur ganz schwach glänzend, ziemlich weitläufig punktiert; Ramellus fehlend; Nervellus antefurkal, etwas hinter der Mitte gebrochen; die Area basalis nicht rinnenförmig, hinten geschlossen; die Area media (das Mittelfeld) fünfeckig, vollständig begrenzt; die Area postica stark umleistet; Taster gelb; Hinterschienen rotgelb, an der Spitze schwarz; Bohrer fast von Hinterleibslänge. Aus Wolhynien. 10—11 mm. ***Phyt. corvinus*** Grav. ♀.

— Kopfschild an seiner Spitze glänzend, dicht punktiert; Ramellus vorhanden; Nervellus schwach antefurkal, in der Mitte gebrochen; die Area basalis rinnenförmig; die Area media lang und schmal, hinten nicht geschlossen; Taster rostrot, die Hinterschienen gleichfalls rostrot; Bohrer dünn und gekrümmt, von drei Viertel Hinterleibslänge. Aus Südkroatien, in 1620 m Höhe gefangen. Länge 10 mm.

Phyt. rufipes Lange ♀.

Auch mit *Phyt. austriacus* Tschek dürfte die Type in vielen Punkten übereinstimmen. Taschenberg erwähnt über die obige Gravenhorst'sche Type in seiner Arbeit „Die Schlupfwespenfamilie Pimplariae der deutschen Fauna"*) nichts.

9. Phytodietus calceolatus Grav. ♀ Cryptopimpla calceolata Grav. ♀.

Von den drei aufgeführten Weibchen sind in der Gravenhorst'schen Sammlung noch zwei vorhanden, die gut erhalten,

*) In: Zeitschr. ges. Naturw., Berlin 1863, Bd. 21.

download unter www.biologiezentrum.at

aber schlecht genadelt sind (II, S. 937). Diese Art ist hinreichend bekannt. Aus der Umgegend von Genua.

10. Phytodietus astutus Grav. ♀.

Das mir übersandte Exemplar, ein Weibchen, ist nicht bezeichnet und dürfte auch nicht die Type sein. Es ist in recht schlechtem Zustande: vom Kopf ist nur ein Teil der Chitinhülle nebst einem Fühler vorhanden, sodann der ganze Thorax, die vier Vorderbeine, die Flügel und der größte Teil des ersten Tergits. Soviel sich aus den Rudimenten ersehen läßt, ist das vorliegende Exemplar sicher ein *Phytodietus*. Auffallend ist, daß die gelbe Schildchenzeichnung dieses Weibchens von Gravenhorst in seiner Beschreibung gar nicht erwähnt wird. Da Gravenhorst in seinen Farbenangaben immer sehr zuverlässig ist, so nehme ich als bestimmt an, daß das unter dem Artnamen *astutus* vorhandene ♀ nicht dahin gehört. Eine Deutung der Type ist demnach nicht möglich; nach Gravenhorsts Beschreibung sind die Schildchen ganz schwarz, wie es Schmiedeknecht in seiner *Phytodietus*-Tabelle (Opusc. Ichneum., S. 1253) auch richtig angibt. Mir ist diese seltene Art unbekannt; sie zeichnet sich durch den Mangel der gelben Körperzeichnung aus. Taschenberg hat die Type nicht gesehen, erwähnt die Art indes in seiner Arbeit über die *Pimplariae* (S. 292), wobei er schreibt: „Das Exemplar in Gravenhorsts Sammlung ist so zerstört, daß ihm eben nur sein Platz hier angewiesen werden konnte. Die Farben- und Größenangaben muß ich aus des Autors Beschreibung entlehnen." — Die Type wurde am 12. Juli auf einer Doldenpflanze gefangen; die Fangörtlichkeit ist vom Autor nicht angegeben. Länge 5,5 mm (nach Taschenberg).

11. Phytodietus chrysostomus Grav. ♀ = Stilbops vetula Grav. ♀.

Von den beiden von Gravenhorst erwähnten Weibchen ist nur eines vorhanden (II, S. 940), das in noch gutem Zustande ist. Bereits Taschenberg hat nachgewiesen, daß die Type der Art *Stilbops vetula* Grav. entspricht (Pimplariae, S. 270).

12. Phytodietus plantarius Grav. ♀ Meniscus plantarius Grav. ♀.

Von den von Gravenhorst erwähnten zwei Weibchen ist nur eines, noch ziemlich vollständig, erhalten (II, S. 941). Das

download unter www.biologiezentrum.at

Kopfschild ist größtenteils, die Mandibeln in der Mitte rotbraun; die Gesichtsseiten haben bei der Type in Höhe der Fühlerbasis einen kurzen gelben Strich; der gelbe Schulterfleck ist nur klein; die Flügelschüppchen und die Schwiele davor sind rotbräunlich; die hintere Querleiste des Mittelsegments ist bei der Type nicht gerade sehr deutlich hervortretend; der Hinterleib wird nach dem Ende zu immer glatter und glänzender; die Tergite 2—7 sind schmal rotgelb gerandet, der Bohrer ist fast so lang wie der Hinterleib und gebogen; das Endsternit dreieckig, zugespitzt und die Hinterleibsspitze überragend; alle Schienen haben eine gelbliche Basis, ebenso sind die Hintertarsenglieder 2—4 vollkommen gelblich. Flügelmal dunkelbraun; Nervulus und Nervellus postfurkal, dieser etwas hinter der Mitte gebrochen. Im übrigen passen die Angaben Schmiedeknechts (Opusc. Ichneumon., S. 1274). Taschenberg gibt einige Notizen über die obige Art auf Seite 292 seiner Arbeit über die *Pimplariae* (1863).

13. **Phytodietus segmentator Grav.** ♀ ♂.

Es sind von den vom Autor erwähnten zwei Männchen und drei Weibchen — ein Männchen und ein Weibchen (beide bezeichnet) vorhanden. Das ♂ ist in recht schlechter „Verfassung", während das ♀ gut erhalten ist (II, S. 944). Bei der männlichen Type sind die Hinterschenkel rotgelb mit einem dunklen Anfluge an der Spitze, die Hinterschienen sind ebenfalls rotgelb, unterhalb der Basis etwas gebräunt und an ihrer Spitze, besonders breit außenseits, geschwärzt; die Hinterknie sind gelblich. Eine gelbliche Färbung der Hinterknie zeigt sich bei dem typischen Weibchen nicht, hier sind die ganzen Hinterschenkel und die Hinterschienen an ihrer Basis rotgelb. Bei einigen weiblichen Exemplaren meiner Sammlung zeigt sich die gleiche Färbung wie bei der Type, bei anderen ist indes auch ein schwacher bräunlicher Ring wie beim Männchen vorhanden. Die Hintertarsen sind braun, die Enden der Glieder schwärzlich, die ganze Unterseite heller; die gelbweiße Bänderung der Hinterleibstergite ist beim ♂ ausgedehnter und breiter als beim Weibchen, doch variierend. Im übrigen stimmen die Angaben Schmiedeknechts (Opusc. Ichneum., S. 1253). Sehr nahe stehend ist die Art *Ph. arcuatorius* (= *Ph. geniculatus* Thoms.)*); ich sehe sie nur als eine Variation von *Ph. segmentator* Grav. an. Sie zeichnet sich besonders durch die dunklere

*) Siehe Opusc. ent. Bd. 8, S. 874, Nr. 7.

download unter www.biologiezentrum.at

Färbung der Hinterbeine aus. Die Hinterknie sind bei beiden Geschlechtern gelb, von einem deutlichen, schwarzen Ringe vorn und hinten begrenzt; die Hinterschienen sind in ihrer Mitte gelbrot bis braun, an ihrer Spitze breit schwarz; die Hintertarsen sind braunschwarz, höchstens die Basis des Metatarsus hell. Ferner ist schwarz: der ganze erste Hinterschenkelring, bisweilen auch der erste Mittelschenkelring an seiner Basis, einzeln auch die Basis der rotgelben Hinterschenkel und eine mehr oder minder große Makel auf der Oberseite der Hinterhüften. Was die Bohrerlänge anbetrifft, so sagt Thomson, daß der Bohrer kürzer als bei *Ph. segmentator* ist. Bei den meisten meiner Exemplare ist solches auch der Fall, doch trifft es nicht für alle Fälle zu. Die Variation würde also zu bezeichnen sein: *Phyt. segmentator* Grav. f. *arcuatorius* Thunb.

Dem *Phyt. segmentator* Grav. nahe steht auch die Art *Phyt. crassitarsis* Thoms. Ich halte sie für eine gute Art, die sich von ersterer folgendermaßen unterscheidet: 1. Kopf hinten den Augen nicht verschmälert; 2. Hinterschienen und Hintertarsen schwarz; 3. die hinteren Tarsen verdickt; 4. der Bohrer kürzer, so lang wie $^1/_2$ Hinterleibslänge; 5. die vier vorderen ersten Schenkelringe an der Basis, die hinteren ganz schwarz. — Die Hinterschienen zeigen hinter der dunklen Basis einen rötlichen Schein; bei meinem ♂ sind die ganzen Hinterhüften schwarz, beim ♀ ganz rot; beim ♂ ist auch das Ende der Hinterschenkel schwarz gezeichnet (wie bei der forma *arcuatorius* Thunb.). Ob diese letzterwähnten Färbungen konstant sind, vermag ich bei dem geringen mir zur Verfügung stehenden Material nicht anzugeben. Strobl hält *Ph. crassitarsis* Thoms. nur für eine Variation von *Ph. segmentator* (Ichneum. Steiermarks, Bd. 38, II, 1901, S. 34).

Zu *Ph. segmentator* Grav. zieht Taschenberg die Var. 3 von *Ph. coryphaeus* Grav. (= *Ph. gelitorius* Thunb.). Da die Type dieser Variation in der Gravenhorst'schen Sammlung fehlt, so vermag ich eine Nachprüfung nicht vorzunehmen. Morley zieht *Ph. segmentator* Grav. zu *Ph. polyzonias* Forst. (Brit. Ichneum. Bd. III, 1908, S. 241), was nach dem in dieser Arbeit unter Nr. 1 Gesagtem nicht zutreffen dürfte. — Aus Schlesien; Schmarotzer bei *Tortrix*-Arten.

14. Phytodietus coryphaeus Grav. ♀ = Phytodietus segmentator Grav. f. gelitorius Thunb.

Von den von Gravenhorst aufgeführten drei Weibchen ist

download unter www.biologiezentrum.at

mir nur eins übersandt worden, die übrigen fehlen. Dieses Exemplar ist arg beschädigt, es fehlt über die Hälfte des ausgefressenen Kopfes und der ganze Hinterleib nebst einem Fühler (II, S. 945). Die Indentität obiger Art mit *Ph. gelitorius* Thunb. ist durch Roman festgestellt worden (Thunberg-Typen, 1912, S. 257, Nr. 60). — Die Ansichten über diese Grafenhorst'sche Art gehen auseinander. Während Morley und Strobl sie als gute Art betrachten, erklären Taschenberg, Schmiedeknecht, Habermehl und Brischke sie als artlich nicht verschieden von *Ph. segmentator* Grav., sehen sie also nur als eine Varietät dieser Art an. Brischke schreibt (Ichneum. West- und Ostpreussen, 1878, S. 124): „*Ph. coryphaeus* und *Ph. segmentator* scheinen mir zu einer Art zu gehören. Die Breite des Raumes zwischen den Augen und Mandibeln ist nicht immer ganz gleich, auch die Länge des Bohrers und die Färbung seiner Klappen ist kleinen Verschiedenheiten unterworfen, aber das Flügelgeäder und das erste Hinterleibssegment sind gleich. Ich erzog aus gleichen Wirten in Danzig den *Ph. segmentator* Grav. ♀, in Zoppot den *Ph. coryphaeus* Grav. ♀ ♂ und diese ♂♂ stimmen mit denen von *Ph. segmentator* Grav. überein." Ich schließe mich der Ansicht der letztgenannten Ichneumonologen an und sehe den Gravenhorst'schen *Ph. coryphaeus* als eine Form von *Ph. segmentator* Grav. an, die sich nur durch die Färbung unterscheidet; Morley hat die Gravenhorst'sche Art nach meiner Ansicht nicht richtig erkannt. Betreffs der Unterschiede zwischen *Ph. segmentator* Grav. und der forma *gelitorius* Thunb. verweise ich auf Schmiedeknecht (Opusc. Ichneum. Band 3, S. 1252 und 1254).

Die Variationen 1, 2 und 3 fehlen in der Gravenhorst'schen Sammlung. Taschenberg erwähnt nur die Var. 3, die er zu *Ph. segmentator* Grav. zieht (s. vor. Nummer.) — Aus Schlesien; Schmarotzer bei *Tortrix*-Arten.

15. Ischnocerus rusticus Geoffr.

In der Sammlung finden sich 2 ♂♂ und 2 ♀♀ noch gut erhalten vor (II, S. 951). Kriechbaumer hat diese Art in zwei Arten aufgelöst*), deren Unterscheidungsmerkmale Schmiedeknecht in seinen Opusc. Ichneum. Bd. 3, S. 1347, angibt. Die

*) Siehe: Corresp. zool. min. Ver. Regensburg, Vol. 23, 1879, p. 164 (♀ ♂) und p. 165 (♀ ♂).

download unter www.biologiezentrum.at

beiden Arten heißen *Ischn. filicornis* Kriechb. und *Ischn. seticornis* Kriechb. Die vier Typen gehören der ersten Art an. Die Meinungen über die Notwendigkeit der Zerlegung obiger Art in zwei gehen auseinander. Strobl, Morley und Brischke trennen die alte Art nicht. Strobl, der die Gravenhorst'sche Art unrichtig zu den Cryptinen stellt (Ichneum. Steierm., Bd. 38, 1901, S. 204), sagt darüber: „Die Unterschiede zwischen *Ischn. filicornis* und *seticornis* sind so subtil und variabel, daß wir es sicher nicht mit zwei guten Arten, sondern nur mit Abänderungen einer Art zu tun haben". Er erwähnt dann beide Formen, fügt aber bei *Ischn. filicornis* hinzu, daß er Übergänge zu *Ischn. seticornis* gefunden habe. Morley schreibt (Brit. Ichneum. Vol. III, p. 13): „Ich sehe die beiden Kriechbaumer'schen Arten nur als Variationen derselben Art an, die nur in der Form und Punktierung des Kopfes und der Stirnlamelle leicht abweichen; ich möchte auch nicht irgend einen Unterschied inbezug auf die Gestalt der Fühler angeben und sehe ich die Unterschiede als geringer an, wie sie bei der Artdiagnose angegeben sind. Beide Formen treten in fast gleicher Häufigkeit in England auf." Schmiedeknecht, Habermehl und Ulbricht führen indes die Trennung in zwei Arten durch. Ich bin der Ansicht, daß wir es hier mit nur einer Art, die indes in zwei verschiedenen, mit Übergängen verbundenen Formen auftritt, zu tun haben. Ich habe deshalb den alten Artnamen *rusticatus* wieder aufgenommen. Die beiden Formen würden heißen: *Ischn. rusticatus* Geoffr. f. *filicornis* Kriechb. und *Ischn. rusticatus* Geoffr. f. *seticornis* Kriechb.

Was die Autorschaft des Artnamens angeht, so habe ich Geoffroy als solchen gesetzt. Zwar ist die Gattungsdiagnose in Fourcroy's Ent. Paris., 1785, p. 426, Nr. 95, recht kurz und oberflächlich, aber Gravenhorst glaubte darin die Art Geoffroys zu erkennen und hat sie beschrieben. Nach den Regeln der „Zoologischen Nomenklatur" (1901, Berlin) war er dazu berechtigt. Ich habe an Stelle von Fourcroy, den Gravenhorst angibt, Geoffroy als Autor gesetzt, da die Namen in Fourcroys Entomologia Parisiensis (1785) von Geoffroy herrühren.*)

*) Siehe meine ausführliche Bemerkung darüber in der Zeitschr. Hym. Dipt. 1906, Heft 1, S. 27 unten.

download unter www.biologiezentrum.at

Die Art schmarotzt bei *Rhagium*-Arten, bei *Aromia, Liopus* und *Saperda*. Die Weibchen stechen sehr empfindlich und bleiben sogar mit dem Bohrer in der Wunde stecken (Brischke). — Aus Schlesien.

16. Ischnocerus microcephalus Grav. ♀♂ = Meloboris (Zaporus) dorsalis Grav. ♀♂.

Es sind zwei bezeichnete Typen, ein ♀ und ein ♂, vorhanden, die, auf Glimmerplättchen aufgeleimt, in einem äußerst schlechten Zustande sich vorfinden, sodaß sich nur wenig erkennen läßt. Glücklicherweise werden die bei der einen Type fehlenden Körperteile durch solche bei der anderen Type ergänzt, sodaß man ein ziemlich vollständiges Gesamtbild der Art erhält. Dadurch wurde es mir ermöglicht, die fragliche Spezies in obigem Sinne zu deuten. Da die *Meloboris*-Art hinreichend bekannt ist, so erübrigt sich ein näheres Eingehen auf dieselbe. Ohne Ansicht der Typen wäre eine Deutung der Gravenhorst'schen Art nicht möglich gewesen (II, S. 954). — Aus Schlesien.

Eine neue blutsaugende Muscide aus Afrika.

Von Dr. Günther Enderlein,
Verwalter der Zentralstelle für blutsaugende Insekten am zoologischen Museum der Universität Berlin.

Subfam. *Muscinae*. Tribus: *Stomoxini*.

Haphospatha nov. gen.

Typus: *H. hirudo* nov. spec., Kamerun.

Rüssel so lang wie die Kopfhöhe, Basaldrittel verdickt. Palpus von Rüssellänge, Endhälfte löffelartig verbreitert (im Umrisse schmal elliptisch) und abgeplattet. Stirn des ♂ an der schmalsten Stelle etwa so breit wie der Durchmesser des vorderen Ocellus, beim ♀ an der schmalsten Stelle fast ein Drittel der Kopfbreite. Arista ist auf der Oberseite mit 5—6 sehr langen Seitenhaaren kammartig besetzt, Unterseite völlig nackt. Humeralborsten 3, die allmählich an Größe abnehmen und so wenig von der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Konowia (Vienna)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Pfankuch Karl

Artikel/Article: Ichneumologisches (Hym.) [Anm.: 1. Fortsetzung.] Die Typen der Gravenhorst'schen Gattungen Phytodietus und Ischnocerus (Hym.). 41-51